

Das Grün gehörte zwar durchaus zu den heraldischen Farben und war in Konrads Wohnort Basel sogar eine fast alltägliche Erscheinung, denn eine der hier agierenden Parteien führte auf ihrem Banner in weiß einen grünen Psittich<sup>138</sup>. Aber beim Adel wurde im Horizont der zeitgenössischen Heraldiker aus Basel oder Zürich diese Farbe nur sehr selten genutzt. Konrad von Mure hat sie lediglich zweimal erwähnt, bei der Beschreibung der Wappen des Königs von Schweden und des Herzogs von Schlesien; beide sind zweifellos sogenannte Phantasiewappen, wurden also vom Autor oder von dessen Gewährsleuten fingiert<sup>139</sup>. In den ebenfalls der zeitgenössischen Realität verpflichteten Wappenbeschreibungen des Turnier von Nantes wird das Grün überhaupt nicht genannt<sup>140</sup>. Der eidgenössische Heraldiker Paul Ganz hat die Farben einiger Wappensammlungen seiner Heimat statistisch untersucht und kam dabei zu der folgenden Zahlenreihe<sup>141</sup>: weiß 238, rot 169, blau 91, schwarz 89, gelb 87, grün 2. Das heißt: Die Farbe Grün kann im Bereich des eidgenössischen Wappenwesens unter statistischem Aspekt als zu vernachlässigende Größe angesehen werden. Das Wappen des Paris aber enthält diese im Erfahrungsbereich Konrads von Würzburg offenbar als exotisch angesehene Farbe nicht; es wird durch zwei durchaus übliche Farben bestimmt, durch rot und gelb. In der Kombination aber erscheinen die beiden Farben in der Alpenregion relativ selten. Paul Ganz hat auch die ihm bekannten Farb-Paarungen gezählt<sup>142</sup>: rot-weiß erscheint demnach in 103, rot-gelb aber nur in 23 Wappen. Die Erscheinung des einen roten, steigenden Löwen auf gelbem Grund aber war zur Zeit Konrads von Würzburg im Umkreis von dessen Wohnort einzigartig: Hier begegnet dieses Bild allein im Wappen der Habsburger.

Der Nachweis, daß Konrad von Würzburg den Schild der Habsburger gekannt haben könnte, besser zum Beispiel als den der Grafen von Kleve, wäre eigentlich überflüssig. Immerhin kann aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Auftraggeber des Trojanerkriegs,

---

138) Siehe oben bei Anm. 26.

139) Vgl. GANZ, *Heraldische Kunst* (wie Anm. 124) S. 174, Nr. 11 (Schweden: zwei sich umschlingende gelbe Mädchen in grün), S. 176, Nr. 22 (Schlesien: in weiß drei Pfauen, einer grün, die anderen blau bzw. schwarz). Vgl. noch S. 182, Nr. 61 zum Oettinger Wappen und dazu die Züricher Wappenrolle (wie Anm. 74) Nr. 58.

140) Turnier (wie Anm. 13).

141) GANZ, *Heraldische Kunst* (wie Anm. 124) S. 39.

142) GANZ S. 39.